

Korbflechten

Korbflechterkurs

Mit so viel Andrang hatte niemand von der Alcmona gerechnet und Korbflechter Josef Dürr aus Ottmaring musste gleich viermal ran und sein Wissen und Können an den Mann respektive die Frau bringen. Bis aus Wolnzach oder Beratzhausen hatten sich Interessenten eingefunden. "Dass das alte Handwerk nicht ausstirbt", war für eine Teilnehmerin Motivation, sich dieser Kunst zu nähern. Der Dürr Sepp hatte dünne und dicke Weidenruten hergerichtet, auch in verschiedenen Farben, und auch diverse Musterkörbe mitgebracht. Zuerst zeigte er, wie der Boden hergestellt wird, wobei einiges an Fingerkraft notwendig war. Dann steckte man Zweige hinein, bog sie und es entstand das Gerüst, das dann ausgeflochten wurde. Ein schöner gebogener Henkel vollendete die Arbeit. Geduldig erklärte der Sepp alle Arbeitsschritte, besserte nach, wo es nicht ganz passte und half, wenn jemand nicht mehr weiterwusste. Konzentriert arbeitete jeder an seinem Korb und war stolz, wenn wieder eine Bündel dünner Ruten fehlerfrei geflochten war. "Es hat etwas Beruhigendes", meinte Andrea Kellerer aus Baar-Ebenhausen. Das herrliche Wetter lockte manche Kursteilnehmer ins Freie und an der frischen Luft und bei Sonnenschein ließ sich gut arbeiten. Am Ende des Kurses hatte jeder sein Erstlingswerk fertig und genug gelernt, um daheim selbständig einen und weitere Körbe zu flechten.







